



# Geschäfte über Draht

Der Cyberspace ist nicht nur ein Tummelplatz für technikverliebte Exzentriker und Freaks. Er bietet auch viele wertvolle Informationsquellen mit hohem Nutzwert fürs Geschäft.

Konventionell bei den Dienstleistungen, doch für Banker-Verhältnisse ausgesprochen peppig aufbereitet: So präsentiert sich die **Bank 24** im World-Wide Web unter der Homepage-Adresse <http://www.bank24.de>. Das Tochterunternehmen der Deutschen Bank informiert im Internet derzeit allerdings lediglich über Kontoführungs- und Börsenangebote. Überweisungen und Orderaufträge lassen sich noch nicht ausführen. Grund dafür sind nach wie vor ungeklärte Sicherheitsfragen bei Internet-Transaktionen.

Vorreiter bei der Präsenz deutscher Kreditinstitute im Internet war übrigens die **Bayerische Hypotheken- und Wechselbank** <http://www.obotrit.de/hypobank/>. Die Web-Seiten des Geschäftsbereichs Nord stehen seit Mai letzten Jahres auf Abruf bereit.

Für Börsianer sind schnelle und aktuelle Kommunikationsdienste schon immer wichtig gewesen. Sie können nun auch beim **Bayerischen Rundfunk** aktuelle Trendberichte von den wichtigsten Finanzmärkten der Welt unter der URL <http://www.br-online.de/geld/boerse/index.html> abrufen. Auf dieser

Homepage findet man unter anderem die Börsenmeldungen des News-Senders Bayern 5 in Textform.

Optisch recht einfach gestrickt, aber von hohem Informationsgehalt – so präsentiert sich das Telenet-System. Dahinter steht ein Projekt der Technischen Universität Chemnitz: Videotextseiten werden eingele-

sen und in einer Datenbank gespeichert, und die kann man über das Internet abfragen. Für Anleger interessant: Auch die **aktuellen Aktienkurse des ARD-Videotext** sind hier unter den zahl-

reichen im Netz umherschwirrenden Seiten zu finden <http://odin.csn.tu-chemnitz.de:9999/ARD/420/1>.

Immer mal wieder einen Besuch wert ist auch die Börse der Tageszeitung **Die Welt**. Dort sind ab 22 Uhr insgesamt 35 aktuelle Kurse von der Wallstreet und der Börse in Toronto zu erfahren: <http://www.welt.de>

Seit der Finanzmakler Nick Leeson die Londoner Barings Bank im Alleingang in den Ruin getrieben hat, ist ein Begriff aus der Finanzwelt in den Vordergrund gerückt: Derivate. Mit ihnen zu handeln gilt bestenfalls als profitabel, aber eben auch als hochspekulativ. Wer etwas über die einzelnen Varianten und die damit zusammenhängenden Mechanismen erfahren will, kann sich unter <http://193.135.166.4/TermFinance/ge/>

schlaumachen. Das mit einer Suchfunktion ausgestattete Online-Nachschlagewerk steht in den Sprachen Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch zum Abruf bereit.

## Compuserve

Die Stärken des Online-Dienstes als Informationsquelle fürs Big Business liegt ganz klar im breiten Angebot der professionellen Online-Datenbanken. Die Qualität hat allerdings ihren Preis: Zusätzlich zu den Compuserve-Gebühren fallen bei jedem Abruf Zuschläge und Transaktionskosten an. Und die können sich schon mal auf 8,50 Dollar pro abgerufenes Volltextdokument belaufen. Das trifft beispielsweise für das Hoppenstedt-Verzeichnis der rund 65 000 wichtigsten deutschen Unternehmen zu. Man erreicht es mit **GO HOPPDEU**. Die Unternehmensprofile informieren unter anderem über Namen, Adresse und Art des Unternehmens, dessen Produkte, Eigentumsverhältnisse und Umsatzzahlen. Weitere Verzeichnisse desselben Anbieters sind für die Benelux-Staaten **GO HOPBEN** und Österreich **GO HOPPAUS** verfügbar.

Zum doppelten Preis offeriert die Creditreform Deutschland ihre Dienstleistungen unter **GO CREFDEU**. Dafür umfaßt die Datenbank 470 000 deutsche Unternehmen von der Personengesellschaft bis zur AG.

In der Business-Database plus **GO BUSDB** sind über zwei Millionen Artikel aus mehr als 750 englischsprachigen Wirtschaftsmagazinen, Handelspublikationen, Zeitungen



**Compuserve Dienste für den Finanzmarkt: Hier findet man Informationen über Geld und Unternehmen**



**Mit Pep in die Zukunft: Die Bank 24, eine Tochter der Deutschen Bank, wagt den Schritt ins Internet**

und Industrie-Newslettern gespeichert. Der Archivierungszeitraum deckt insgesamt fünf Jahre ab, wobei wöchentliche Updates für Aktualität sorgen. Wer die Datenbank anzapfen will, muß sich auf gesalzene Rechnungen gefaßt machen: 15 Dollar pro Stunde und 1,50 Dollar je gelesenes oder heruntergeladenes Dokument fallen für die Nutzung an.

#### T-Online (Btx)

Was bis heute weder im Internet noch in einem Online-Dienst geht, funktioniert in Btx, nun T-Online genannt, schon seit Jahren. Die Rede ist ausnahmsweise nicht vom Homebanking – das ist für die Telekom ein alter Hut. Vielmehr laufen hier auch Aktiendeals, beispielsweise bei der Direkt Anlage Bank \*549012039000000a#, der Sparkasse Norden \*317130100000010a# oder Consors \*43034a#. Der Vorteil der virtuellen Bankinstitute: Sie sind in der Regel günstiger als ihre Pendanten aus Glas und Beton. Außerdem ist der Schalter im Cyberspace rund um die Uhr geöffnet.

Das ZDF-Wirtschaftsmagazin WISO hat einen Ableger in Btx. Unter \*wiso# findet man Zugang zu den legendären Tips, Kredit- und Hypothekenkonditionen, geldwerten News und sogar Jobangeboten. Besonders lobenswert ist, daß für den Abruf der Seiten keine Zusatzgebühren anfallen. Umfangreiche Texte muß man nicht unbedingt online lesen. Preiswerter ist es, die Dateien als Telesoftware auf

den eigenen PC herunterzuladen. Super für den Kommunikationsfreak: Die Redaktion und auch der Kooperationspartner für den Versand von Monatsdisketten, Software und Begleitheften sind aus dem Angebot heraus per Mitteilungsdienst erreichbar.

Das Wirtschaftsmagazin DM ist ebenfalls in Btx aktiv \*dm#. Die

dort an den Tag gelegte Geschäftspolitik ist allerdings ziemlich bizarr: Im althergebrachten CEPT-Standard muß der Anwender beispielsweise für Tips zu Börsen-, Geldanlagen- oder Steuerthemen 30 Pfennig pro Minute berappen. Wechselt er dagegen von der Ausgangsseite ins Btx-Plus-

Angebot mit KIT-Darstellung, kostet es nur noch 6 Pfennig pro Minute. Das verstehe, wer mag.

Ein deutschsprachiges Archiv mit mehr als 460 000 abrufbaren Artikeln aus den zurückliegenden zehn Jahren hat der Datenbankanbieter Genios bei T-Online zu bieten \*genios#. Das Archiv deckt unter anderem die Themen



**Billiger mit KIT: Im neuen T-Online-Gewand kostet der Abruf der DM-Seiten wesentlich weniger**

Wirtschaft, Politik, Management, Unternehmen und Märkte ab. Schon bei der Suche nach Informationen fallen pro Minute Gebühren in Höhe von 60 Pfennig an. Wenn man recherchierte Artikel abrufen möchte, heißt es nochmal zahlen: Beim „Spiegel“ beispielsweise kostet ein gefundener Artikel 1,50 Mark, andere Anbieter nehmen das Dreifache. Die Bedienerführung wird dem Preis keinesfalls gerecht: Die Betreiber sollten sich fragen, ob kryptische Zeichenfolgen wie \*14# für Auflistung oder \*# zum Zurückblättern dem Anwender noch zuzumuten sind.

Jens Geisel (jp) ☐

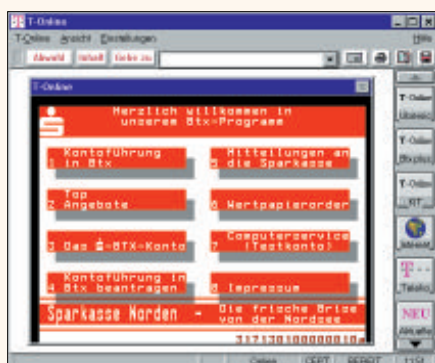


#### Mein Favorit

Einkaufen rund um die Uhr, losgelöst von Ort und Zeit – diese Idee steckt hinter dem WWW-Shopping-Directory mit der URL <http://community.net/~csamir/aishop.html>. Das unabhängige Verzeichnis listet Verweise auf so unterschiedliche Angebote wie die Cyberspace Mall, das Internet Commerce Center oder Sam's Wine Warehouse auf. Einige der überwiegend US-amerikanischen virtuellen Ladenbesitzer liefern auch nach Deutschland.

Allerdings sollten Sie beachten, daß zu den angegebenen Preisen die Transportkosten, die Einfuhrumsatzsteuer und eventuell Zollabgaben hinzukommen. So manches vermeintliche Schnäppchen hat sich wegen der happigen Nebenkosten im nachhinein als teurer Kauf entpuppt. Aber selbst wenn eine Bestellung nicht in Betracht kommt – Spaß macht es allemal, im Reich der Cybershopper herumzustöbern. So erhält man einen Vorgeschmack auf Angebote, wie sie sich über kurz oder lang auch in Europa etablieren werden.

**Jens Geisel, Netsurfer und CHIP-Autor**



**Wertkonservativ: Die Sparkasse Norden bietet ihre Btx-Dienstleistungen im guten alten CEPT-Standard an**